№ 213.

25ster Jahrgang.

Mittwoch, den 12. September 1855.

# Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Orientalische Angelegenheiten.

Eine Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 9. September, die in der vergangenen Nacht in Berlin eingetroffen, meldet Folgendes: „Nachdem wir den Angriff der Franzosen auf die Kornilow-Bastion sechs Mal zurückgeschlagen hatten, sah ich mich genöthigt beim siebenten Angriff zurückzugehen, und in Folge dessen am 9. die Südseite der Festung aufzugeben. Ich habe die Truppen auf die Nordseite zurückgezogen, nachdem ich die Flotte und Brücken verbrannt hatte."

Die wichtige Nachricht von der Einnahme des Malakoffthurmes durch die Alliirten stellt jede andere in den Hintergrund. Ehe man die Folgen dieses Ereignisses übersehen kann, wird man erst weitere Mittheilungen darüber abzuwarten haben. So viel scheint schon jetzt mit Gewißheit angenommen werden zu können, daß der Kriegshafen von Sebastopol jetzt unter dem Feuer der Kanonen der Belagerer steht. Schon früher, hieß es, seien für den Fall des Eintritts dieses Ereignisses Befehle gegeben, die noch im Hafen vorhandenen russischen Schiffe zu versenken, beziehungsweise zu vernichten. Die Stadt Sebastopol ist jetzt vollends preisgegeben. In Voraussicht des Verlustes des Malakoffthurmes ist übrigens bekanntlich schon seit lange das Hauptquartier der belagerten Garnison nach dem Fort Nikolajeff verlegt.

Paris, 10. Sept. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche aus Varna vom gestrigen Tage 3 Uhr Morgens, welche meldet, daß der Sturm gegen den Malakoff am letzten Sonnabend Mittag stattgefunden habe. In dieser Depesche heißt es unter Anderem: „Unsere Soldaten haben die Verschanzungen des Malakoff und den Redan der Kielbucht genommen. Es ist geglückt, uns im Malakoff festzusetzen, dagegen hat der Redan gegen die schwere feindliche Artillerie von den ersten Eindringungen nicht behauptet werden können. Durch unsere solide Festsetzung im Malakoff-Thurm wird der Fall des Redan, der Kielbucht, so wie des Redan selbst nicht ausbleiben, dessen Vorsprung von den Engländern genommen wurde. Aber, wie im Redan der Kielbucht, mußten hier die Engländer vor der feindlichen Artillerie und den feindlichen Reserven zurückweichen. Als General Salles unsere Adler auf dem Malakoff-Thurm aufgepflanzt sah, machte er zwei Angriffe gegen die Centralbastion. Dieselben glückten nicht und die Truppen kehrten in die Trancheen zurück. Wir haben ernsthafte Verluste, die noch nicht feststellbar sind, zu beklagen. Dieselben werden jedoch durch die Einnahme des Malakoff, deren Folgen von unermeßlicher Bedeutung sind, bei weitem aufgewogen."

— 10. Sept. (Tel. Dep.) Eine so eben an der Börse angeheftete Depesche aus der Krim vom 9. d. 8 Uhr Abends meldet: „Es ist heute konstatirt, daß der Feind seine Dampfer versenkt hat. Sein Zerstörungswerk dauert unter dem Feuer unserer Bomben fort. Minen, die nach und nach an verschiedenen Punkten springen, haben es mir als Pflicht auferlegt, die Besetzung des Platzes, welcher nur noch dem Heerde einer großen Feuersbrunst gleicht, aufzuschieben. Fürst Gortschakoff, durch unser Feuer gedrängt, forderte einen Waffenstillstand, um den Rest seiner Verwundeten zu sammeln. Auf Befehl des Fürsten Gortschakoff war die Brücke beim Fort Paul aus Vorsicht abgebrochen. Ich sammle unsere Verluste und werde, so wie mir dieselben bekannt werden, deren Zahl genau übersenden. Alles geht gut; wir sind an der Tschernaja auf unserer Hut.

— 11. Sept. (Tel. Dep.) Gestern wurden die Kanonen am Invalidenhotel abgefeuert, Abends fanden Illuminationen statt.

— Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des Vice-Admirals Bruat vom 9. d. Morgens, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Der Sturm ist erfolgt, Windstöße hielten die Flotten zurück, nur die Bombarden schleuderten von ihrem Ankerplatze 1201 Bomben auf das Quarantainefort und auf Fort Alexander. Die russischen Schiffe sind versenkt. Die Brücke wurde Sonntag früh um 8 Uhr abgebrochen; die Batterieen der Quarantaine wurden in die Luft gesprengt. Unsere Soldaten befinden sich auf den Wällen; die Stadt ist vollständig verlassen.

London, 8. Septbr. Das Linienschiff „Neptune" (120 Kanonen) hat den Befehl erhalten, Anstalten zu treffen, um so schnell wie möglich in See stechen zu können. Das Gerücht will wissen, dieses Schiff sei nach Neapel bestimmt. Auf dem Dampfer „Ripon" sollen sich dieser Tage zu Southampton 1000 Mann nach dem Orient einschiffen. Die Regierung geht mit dem Plane um, im Heere ein Corps von Instructeuren für das Kleingewehrfeuer zu organisiren. Die Stärke desselben soll sich fürs Erste auf etwas mehr als 200 Mann belaufen. Der zur Bildung dieses Corps gewählte Ort ist Hythe.

Die neuesten der „Pr. C." zugehenden Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß der Plan wegen Herstellung eines Donaukanals zwischen Kustendsche und Rassowa neuerdings wieder in lebhafte Anregung gebracht worden ist. Während früher allgemein versichert ward, daß derselbe nur durch das Zusammenwirken der Westmächte zu Stande kommen solle, verlautet jetzt, daß auch Oesterreich an dem Unternehmen betheiligt sein wird. Es heißt, daß für englische Rechnung ein Beitrag von 2,000,000 Pfund Sterling angemeldet ist, während österreichische Capitalisten bereit sein sollen 10,000,000 Fl. zu zeichnen. Uebrigens scheint die Unternehmungslust der englischen Spekulanten sich jetzt mit Vorliebe auf den Orient zu wenden. Seit einiger Zeit ist nämlich auch von einem Projekte die Rede, nach welchem ein Verein englischer Kapitalisten in den fruchtbarsten Landstrichen Anatoliens einen Komplex von Grundstücken im Betrage von 5—600,000 Pfd. St. ankaufen soll, um dort Muster-Pächtereien in britischer Art zu errichten. Das Projekt wird von vielen Seiten als ein wohlberechnetes und gewinnverheißendes bezeichnet. Man erinnert daran, daß vor wenigen Jahren ein großes griechisches Haus in der Umgegend von Smyrna für eine Summe von 50,000 Pfd. St. Ländereien angekauft hat, die jüngst bei einer gerichtlichen Schätzung auf einen Werth von 100,000 Pfd. St. veranschlagt wurden. Es scheint jedoch, daß die türkische Regierung Anstand nimmt, ein umfassendes Bodengebiet in ausländischen Besitz kommen zu lassen und daher dem letzterwähnten Projekt Schwierigkeiten entgegenstellt.

Der „Sinai" bringt nach Marseille, 8. September Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 30. August. Das „Journal de Constantinople" bestätigt die bevorstehende Ankunft eines französischen Truppen-Corps an der Donau. Achmet Pascha, Befehlshaber des rumelischen Heeres, war nach der Krim abgereist, um Omer Pascha als Anführer derjenigen türkischen Streitkräfte zu ersetzen, welche auf der Halbinsel bleiben sollen. Nachrichten aus Erzerum zufolge hatte eine russische Heersäule jene Stadt während der Nacht von der Seite, welche sie für die schwächste hielt, angegriffen, sich jedoch, nachdem sie einen General und 300 Mann durch das Kartätschenfeuer der Besatzung eingebüßt, zum Rückzuge genöthigt gesehen; doch war Erzerum nur von unregelmäßigen Truppen besetzt, und die Hinsendung von Verstärkungen erschien deshalb rathsam. Nachrichten aus

Trapezunt vom 24. August zufolge machte sich in Kars ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar. — Ein anderer Korrespondent schreibt aus Balaklava über die Vorbereitungen, die dort für den Winter getroffen werden. Die wichtigste ist die Anlegung zweier neuen Eisenbahnlinien, zu welchen der Eisenbahningenieur Herr Beatty, Instruktion erhalten hat. Die eine soll von dem Paß Balaklava nach Kamiesch führen und mit Pferden betrieben werden, die andere wird von Kadikoi nach der Woronzoffstraße, nahe an der sardinischen Position und Tschorgun vorüber gelegt werden. Herr Campbell ist schon mit Aussteckung der erstern, Herr Beatty mit der letztern beschäftigt. Die Franzosen und Sardinier werden die Arbeiter dazu liefern. Die Linie von Kadikoi nach der Woronzoffstraße, die über die Ebene von Balaklava geht, welche im Winter ganz weich und morastig ist, soll mit Lokomotiven befahren werden, damit die Franzosen, Sardinier und Türken in der schlechten Jahreszeit mit ihren Mundvorräthen nicht vom Pferde-Transport abhängen. — Da außerdem Balaklava nicht im Stande ist, die Schiffe mit dem Bedarf für 100,000 Mann und eine unberechenbare Menge Maulesel und Pferde zu fassen, so fängt man jetzt an, in Balaklava und im Lager selbst überall Schuppen und Speicher anzulegen, welche die Vorräthe aller Art aufnehmen sollen. Auch findet jetzt eine viel raschere Expediton der Schiffe statt, als früher.

## Rundschau.

**Berlin.** In Bezug auf die projektirte Rheinreise Sr. Majestät des Königs vernimmt man, daß Allerhöchstderselbe zuvörderst Trier, dann Aachen, Stolzenfels, Köln und Münster mit Seiner hohen Gegenwart beglücken werde. Ob Ihre Majestät die Königin Allerhöchstdenselben nach all' den genannten Orten begleiten werde, ist noch unbestimmt.

— Das Königl. Ober-Tribunal hat folgenden höchst wichtigen Grundsatz aufgestellt: „Die Ehe eines Christen mit solchen Personen, welche nach den objektiven Grundsätzen ihrer Religion gehindert sind, sich den christlichen Ehegesetzen zu unterwerfen, ist verboten; die subjektive Anschauung des nichtchristlichen Verlobten und seine persönliche Willfährigkeit, den christlichen Ehegesetzen sich zu unterwerfen, kann für sich allein das Ehehinderniß nicht beseitigen. Eine Jüdin, welche aus der jüdischen Gemeinschaft, wenngleich ohne Beobachtung irgend einer Form, ausgetreten ist und ihren Zutritt zu einer christkatholischen freien Gemeinde erklärt hat, kann, auch wenn sie nicht getauft worden ist, mit einem Christen eine gültige Ehe eingehen, indem die Gültigkeit der Ehe durch die Taufe nicht bedingt ist. Es würde sogar statthaft erscheinen, die Nichtigkeit der Ehe behoben zu erachten, wenn die Taufe des nichtchristlichen Ehegatten noch vor Anhebung der Klage auf Nichtigkeit der Ehe nachgeholt worden ist.

— Ueber die Einladung, welche die französische Regierung an alle größeren europäischen Staaten wegen der Ausführung eines Kanals durch die Landenge von Suez erlassen hat, theilt man uns mit, daß darin die Bildung einer Kommission von Sachverständigen aller für diesen großartigen Kanalbau sich interessirenden Staaten in Vorschlag gebracht ist, welche demnächst sich nach Aegypten selbst begeben und dort die Terrainbedingungen für die Ausführung des Unternehmens feststellen würde. Die preußische Regierung hat gleichfalls die Einladung erhalten, sich an den Vorberathungen über diesen Gegenstand zu betheiligen, und die „B. B. Z." hört, daß unser berühmter Geograph, Herr Karl Ritter, sich schon seit längerer Zeit mit einer Prüfung der älteren und neueren hierher gehörigen Vorschläge und Pläne beschäftigt.

— An den Bauten der **Berliner Wasserwerke** wird überaus thätig gearbeitet. Die Maschinenhäuser vor dem Stralauer Thore, welche mit ihrer Vorderfaçade dem Ufer gegenüber unweit des Thores längs der Chaussee liegen, sind im Rohbau mit sogenannten, ihrer Solidität wegen ausgezeichneten Klinkersteinen aufgeführt. Das Vordergebäude, von zwei Stock Höhe, enthält nach vorn das Kohlenhaus und im Zusammenhange mit diesem, durch zwei Eingänge verbunden, das Kesselhaus; diese ungefähr 20 und 30 Fuß breiten und 80 Fuß langen Räume sind durch eine aus zehn gemauerten Pfeilern und zwei Trägern gebildete Bogenstellung getrennt. Die Vorderfaçade dieses Gebäudes enthält an beiden Enden zwei Giebel mit überwölbten Eingängen. Zu dem Kesselhause führen zwei Eingänge von außen an beiden Seiten. Das sehr künstliche Sparrwerk des schrägen Daches ist ganz aus Schmiede-Eisen konstruirt und wird gegenwärtig mit Schiefer eingedeckt. Hinter diesem Gebäude erhebt sich in drei Stockwerken das im Mauerwerk vollendete und von den vorigen durch eine Brandmauer abgeschlossene, eigentliche Maschinenhaus mit drei Eingängen und breiten Rundbogen-Fenstern; der 145 Fuß hohe vollendete achteckige Schornstein erhebt sich an der Seite des Maschinenhauses. Die für das Kesselhaus bestimmten 16 Feuerungskessel sind bis auf vier eingemauert, die Anlegung der noch fehlenden vier ist im Gange. Die Zahl der Dampfmaschinen, welche in dem Maschinenhause bereits aufgestellt sind, beläuft sich auf vier, mit der Aufstellung der noch fehlenden vier ist ebenfalls begonnen worden. Die Arbeiten in den 6 Bassins, welche parallel hinter den Maschinengebäuden liegen, betreffen hauptsächlich noch die Ausmauerung des Bassinbodens, welcher das in den Bassins gesammelte und geklärte Wasser aus der Spree vor dem Eindringen und der Vermischung des Grundwassers zu schützen hat. Die Mauerungen und Leitungen der noch fehlenden Kanäle von der Spree bis zu den Bassins schreiten ebenfalls rasch vorwärts. An dem Wasserthurme vor dem Prenzlauer Thore ist die Bedachung des Thurmes vorgenommen worden, derselbe wird mit der noch fehlenden Mauerung eine Höhe von 108 Fuß erreichen.

— **Gräfenberg**, der Zufluchtsort so vieler Kranken, berühmt durch seine gesunde Luft, ist jetzt auch von der Cholera, wenigstens in seinen Umgebungen, heimgesucht worden. Prießnitz hatte erklärt, daß kein an der Cholera Erkrankter daran sterben könne, wenn die Wasser-Cur gehörig angewandt würde. Dies hat jetzt, wie die Bresl. Ztg. meldet, der Nachfolger von Prießnitz, der Doktor Schindler, bewährt. In der vergangenen Woche erkrankten an der Cholera in einer benachbarten Fabrik 62 Personen: er behandelte sie nach dem von Prießnitz angegebenen Verfahren, und kein Einziger starb. Dies hat die Badegäste sehr beruhigt, deren sich gegen 300 dort befinden. Freilich fehlen die Engländer und Amerikaner, die sich jetzt nach dem schönen Thale von Pesio bei Turin wenden, wo ein Schüler von Prießnitz in der dortigen Abtei eine Kaltwasser-Heilanstalt angelegt hat.

**Breslau**, 7. Sept. Die hiesige Königliche Regierung hat über das Verfahren in Cholerafällen neuerdings eine Bekanntmachung erlassen und die darin enthaltenen Bestimmungen sämmtlichen zur Handhabung der Sanitäts-Polizei verpflichteten Behörden und Beamten zur strengsten Pflicht gemacht. Dieselbe schreibt unter Anderem die möglichste Isolirung der Kranken vor und verordnet in Verfolg dessen: alle Vergnügungs- und sonstigen Versammlungs-Orte sind sofort zu schließen, sobald in ihnen selbst ein Cholerafall vorkommt; eben so sind Schulen sofort zu schließen, sobald in dem Schulhause sich die Cholera zeigt; Schüler aus Häusern, welche von der Cholera ergriffen sind, sind in den Schulen nicht zuzulassen. Hieran reihen sich Bestimmungen über die Desinfektion: Vor vorschriftsmäßig vollzogener Desinfektion dürfen weder infizirte Sachen noch Personen zum allgemeinen Verkehr zugelassen werden. Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, daß von der Cholera genesene Personen nicht zu früh entlassen werden.

**Brüssel**, 6. Septbr. Heute haben vor dem hiesigen korrektionellen Gerichtshofe die Verhandlungen in dem Prozesse gegen die drei vormaligen Direktionsmitglieder der Luxemburger Eisenbahn-Kompagnie begonnen. Gegen Erwarten wohnte nur ein wenig zahlreiches Publikum den Verhandlungen bei. Der Beklagte John Ashwell, vormaliger General-Direktor der Gesellschaft, sitzt allein auf der Anklagebank; seine beiden Mitbeschuldigten Sir William Magnay und John Masterman sind nicht erschienen. Ashwell ist übrigens ein feiner Weltmann, von aristokratischer Haltung. Die heutige Sitzung währte 5 Stunden und war dem Verhör der Zeugen gewidmet. Unter den Letzteren erschienen der in Belgien residirende Direktor, der Ingenieur, der englische Sekretär der Gesellschaft, drei der neuen Administratoren u. s. w. Es wäre mir unmöglich, in dem Raume eines Briefes einen umständlichen Bericht über die Verhandlungen zu geben; es wird also die Andeutung genügen, daß die Art, wie die Herren ihre Geschäfte machten, so weit solches aus den Erklärungen der Zeugen erhellt, darin bestand, daß sie sich etwa 10,500 Aktien verabreichen ließen, unter dem Vorwande, sie in Belgien an einflußreiche Männer auszutheilen, sie aber wohlweislich für sich behielten und später die verfallenen Interessen in Empfang nahmen. Die so bei Seite gebrachten Aktien wurden dann als Kaufpreis für Terrainerwerbungen, Prozeßkosten, Ingenieurausgaben 2c. gebucht. Mit den sehr bedeutenden Geldsummen, die zu denselben geheimen Zwecken dienten, wurde auf gleiche Weise verfahren. An diese den Beschuldigten zur Last gelegten Gaunereien reihen sich eine Anzahl anderer unsauberer Thatsachen, wie der Ankauf der Great-Junction-Linie, wobei Masterman zugleich als Verkäufer und, in seiner Eigenschaft eines Direktors, als Käufer erscheint und 600,000 Frs. in die Tasche steckt. Dies etwa sind die Hauptzüge des merkwürdigen Prozesses; morgen wird mit dem Zeugenverhör fortgefahren werden.

**Paris**, 10. Sept. Nach der heutigen „Patrie" heißt der Mörder, der ehegestern das Attentat bei der italienischen Oper ausführen wollte, **Bellemare**, der ehemals Huissier war, im Jahre 1851 wegen Betruges verurtheilt und durch den jetzigen Kaiser, damaligen Präsidenten der Republik, begnadigt wurde.

Bei den Dezember-Unruhen wurde derselbe zu 2 Jahren Haft auf Belle Isle verurtheilt. — Der ehemalige Minister Bineau ist gestorben.

London, 8. Septbr. Die Königin traf vorgestern in Edinburgh ein. Die Reise dorthin von London hatte 10½ Stunde gedauert. Gestern früh ward die Reise von der schottischen Hauptstadt weiter nordwärts über Stirling, Perth, Forfar und Aberdeen fortgesetzt. In Balmoral traf die Königin um 7 Uhr Abends ein. Seit drei Jahren ist daselbst an der Errichtung eines neuen Schlosses an Stelle des alten, nicht hinreichend bequemen Gebäudes gearbeitet worden, und wenn der Neubau auch noch nicht vollendet ist, so ist er doch bereits so weit vorgeschritten, daß die Königliche Familie in dieser Saison ihre Wohnung darin aufschlagen kann. Die Einrichtung der Königl. Gemächer ist eine höchst einfache.

Kopenhagen, 7. Sept. Das Landsthing-Comité trägt einstimmig auf Inkraftsetzung der Grundgesetz-Vorlage an. Das Volksthing hat gestern Tscherning und Grundvig zu Vice-Präsidenten gewählt.

Petersburg, den 1. Septbr. Der Bauer von dem Gute des Fürsten Jussupow im Gouvernement Smolensk, Kreis Juchnow, Jakow Alexejew Sheltow, hat, wie der „Russische Invalide" berichtet, an das Eigene Comptoir Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Alexandrowna folgende naive Eingabe gerichtet: „Hierbei 350 Rubel Silber übermachend, bitte ich gehorsamst von dieser Summe 300 Rubel abzutheilen für die bei dem Sturme des 18. Juni auf das unzerstörliche Sebastopol Verwundeten, und da aus den Zeitungen erhellt, daß die Feinde und Abtrünnigen ihr freches Beginnen zu wiederholen gesonnen, so möchte ich, daß die übrigen 50 R. S. unter diejenigen Helden von Sebastopol vertheilt werden, welche sich beim zweiten Sturme besonders auszeichnen, wenn ein solcher zum Verderben der Feinde Rußlands unternommen wird." — Ihre Majestät die Kaiserin Maria Alexandrowna haben befohlen, die Gaben anzunehmen und laut Bestimmung zu verwenden, dem Geber zu danken und seinen Brief, als den Ausdruck der ruhmwürdigen Empfindungen des einfachen Russen, in den Zeitungen zu veröffentlichen.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, 12. Sept. Gestern Abend trafen die Excellenzen der Herr Handelsminister v. d. Heydt und der Königl. Würtembergische Finanzminister v. Knapp hier ein. Heute Vormittag nahm der Letztere unter Begleitung der Herren Ober-Bürgermeister Groddeck, Geh. Commerzienrath Jebens und Geh. Regierungs-Baurath Wiebe einige Sehenswürdigkeiten der Stadt, die Werfte und das Klawitter'sche Dock in Augenschein, und wurde darauf eine Excursion nach Neufahrwasser und Brösen gemacht und hier das Frühstück eingenommen. Ueber Neuschottland ging die Fahrt weiter nach Jäschkenthal, um vom Johannisberge und Belle vue herab das reizende Panorama zu genießen. — Herr Minister v. d. Heydt, der leider von einem kleinen Unwohlsein befallen ist, konnte der Fahrt nicht beiwohnen, hat auch auf die Weiterreise nach Marienburg verzichtet und seinen hiesigen Aufenthalt bis morgen verlängert. Herr Finanzminister v. Knapp reiste indeß heute Mittag 2 Uhr mit einem Extrazuge nach Dirschau, um Nachmittags die Brückenbauten zu besichtigen und dort zu nächtigen. Morgen Vormittag will derselbe das Marienburger Schloß besuchen und Nachmittags beabsichtigen die Herren Minister in Dirschau wieder zusammenzutreffen und mit dem Schnellzuge die Rückreise nach Berlin gemeinschaftlich anzutreten.

— Gestern Nachmittag wurde die neuerbaute Synagoge der „Danziger Gemeinde" im breiten Thore feierlich eingeweiht. Die Weihrede hielt der Ober-Rabbiner Lippschütz. Leider wurde in dem gedrängtvollen Bethause der hochbetagte Redner durch die Verrichtung seiner Amtshandlungen so erschöpft, daß er zur Bestürzung der Anwesenden zum Schlusse vor dem Allerheiligsten ohnmächtig niedersank. Aerztlicher Hilfe gelang es indeß bald, den würdigen Greis ins Leben zurück zu rufen.

— Nach der Preußischen Correspondenz finden die Neuwahlen der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus am 27. Sept., die Abgeordnetenwahlen am 8. Oktober statt.

— Nach einer Bekanntmachung des Dänischen Ministerii haben Preußische Schiffe die für den Handelsverkehr nach Island angeordnete Zulageabgabe von 2 Thlr. pr. Commerzlast nicht zu entrichten.

— In letzter Zeit sind hier einige Schiffsladungen Heeringe veractioniert worden, bei deren späterem Wiederverkauf sich mehrere Tonnen als verdorben herausgestellt haben. Es sind deshalb Klagen bei der Behörde eingelaufen, die jetzt auf diesen Handelsartikel ein um so specielleres Augenmerk richten wird. Das Strafgesetzbuch ahndet dergleichen Handlungen ziemlich strenge, denn der §. 345 ad 5 sagt: „Wer (wissentlich) verfälschte oder verdorbene Getränke oder Eßwaaren feilhält, wird mit einer Geldbuße bis zu 50 Thlrn. oder Gefängniß bis zu 6 Wochen bestraft.

Graudenz. Da theils wegen großen Umfangs des evangelischen Kirchspiels Graudenz, theils wegen des zeitweise nicht passirbaren Weichselstroms die Gründung eines neuen evangelischen Kirchen- und Pfarrsystens für die am linken Weichselufer im Kreise Schwetz liegenden Ortschaften und deren evangelische Einwohner längst als ein dringendes Bedürfniß anerkannt worden ist, so hat der Herr Kultusminister in Uebereinstimmung mit dem Oberkirchenrathe die von dem Konsistorium zu Königsberg und der Regierung zu Marienwerder getroffene Einrichtung genehmigt, daß in Gruppe eine neue evangelische Pfarre für 36 Ortschaften eingerichtet werde. Es ist jedoch dabei bestimmt worden, daß in Absicht auf die nach dringlichem Recht auch von evangelischen Grundbesitzern an katholische Kirchen oder Pfarreien zu entrichtenden Abgaben ꝛc. es bei der bisherigen Verfassung bleibe und darin durch die neue Einpfarrung nichts geändert werde.

Königsberg. Von dem jetzt hier in Garnison kommenden 1. Infanterieregiment sind die Kapitaind'armes mit einem Theil der Kammereffekten und die Bureaumannschaften mit den Akten ꝛc., bereits am Sonnabende hier eingetroffen. Das 1. und 3. Bataillon dieses Regiments mit dem Regimentsstabe wird in Königsberg garnisoniren und das 2. Bataillon kommt nach Gumbinnen. Gleich nach Beendigung des Manövers erfolgt die Entlassung der Reserven der Infanterie, mit Einschluß der Jäger und Pioniere. Die Ueberweisung der Rekruten aller Waffen wird bei den Truppen in diesem Jahre im Oktober erfolgen, mit Ausschluß der Trainrekruten für die Kavallerie und der Krankenwärter, welche bestimmungsmäßig zum 1. April einzustellen sind.

## Vermischtes.

*** Das erfindungsreiche Genie der Yankees hat eine neue Erfindung zu Tage gefördert, die für die modesüchtige Welt reiche Ausbeute verspricht. Man versucht nämlich Vatermörder aus Blech zu bereiten, die nur durch ein geübtes Auge von den schönsten, frisch gewaschenen Halskragen zu unterscheiden sein sollen.

## Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, den 12. September. Wie bereits in dem Sonnabendsbericht erwähnt, war die Kornbörse an jenem Tage animirt, doch übersah man erst später den Umsatz, der sich auf fast 500 Lasten Weizen erstreckte. Die bekannt gewordenen Preise gingen bis fl. 940. Vorgestern und gestern stiegen unter Berücksichtigung der Qualität die Preise um etwa fl. 25 bis fl. 40 weiter, obwohl das Geschäft nicht so ausgedehnt war; heute scheint es mäßig zu bleiben. — Ueberhaupt sind a. d. W. 50 Lasten und vom Speicher 620 Lst. Weizen gemacht worden, wobei man Gelegenheit hatte zu bemerken, daß auf unsern Speichern doch noch ziemlich zahlreiche Partien recht schöner Weizengattungen vorhanden waren, die nun aber meistens geräumt sind. Die Preise für polnischen hochbunten und abfallenden 130 . 33pf. waren fl. 880 bis fl. 950, für einige Partien bunten 123 . 26pf. fl. 735 . fl. 750 . fl. 805. Abgesehen von einem Idealpreise zur Zeit des letzten höchsten Standpunktes (fl. 920 für feinsten glasigen oberpolnischen Weizen) konnte dieser etwa auf fl. 880 angenommen werden, und dann sind wir ohne Zweifel jetzt beinahe um fl. 100 pro Last höher, während der Abstand gegen die jüngste Flauung sehr viel beträchtlicher ist. — Man glaubt, das Motiv dieser außerordentlichen Bewegung seien französische Aufträge und vielleicht Aufträge für unser Inland; man bezweifelt, daß es englische seien, da dieser Markt ungeachtet höher gehender Preise sich ganz schwerfällig bewegt. — Es wurden ferner an der Börse verkauft: a. d. W. 20 Lst. und vom Speicher 40 Lst. Roggen; 113 . 14pfd. fl. 500, 121 . 22pfd. fl. 570 . fl. 585. — Die Landzufuhren bleiben unbedeutend und bedingen hohe Preise: 118pfd. Roggen 93 Sgr. pro Scheffel, 120pfd. 96 . 97 Sgr., 123pfd. 100 Sgr.; frischer zur Saat meistens 5 Sgr. höher. Gerste ganz knapp; für alte 110pfd. ist 72½ Sgr. gemacht. Frischer Hafer 42 bis 46 Sgr. Nur für Futtererbsen ist Nachfruge zu 74 . 75 Sgr.; Kocherbsen 80 Sgr. — Heute war ein Partiechen frischer Spiritus am Markt, für welchen der zuletzt für alten bezahlte Preis von 35 Thlr. pro 9600 Tr. wohl nicht erreicht worden sein dürfte. — Wir hatten in d. T. 14 Ladungen Nordischer u. Schott. Heeringe, über deren Verkauf Weiteres zu erwarten ist. — Das Wetter war seit 10 Tagen regnigt, stürmisch, kalt (gestern Morgen 6° R.) und trostlos. Wenn die abgefaulten Kartoffeln, wie man versichert, an den Knollen noch fortwachsen, so kann dies bei solchem Wetter doch kaum stattgefunden haben.

Danzig. An Getreide und Lein-Saamen wurde vom 1. bis 31. August verschifft: nach Amsterdam 672 Last 12 Sch. Weizen u. 45 Last 42 Sch. Erbsen, — nach Antwerpen 8 Last 52 Sch. Erbsen u. 243 Last 32 Sch. Leinsaamen, — nach Belfast 60 Last 50 Sch. Weizen, — nach England 499 Last 41 Sch. Weizen, — nach Goole 234 Last 53 Sch. Weizen, — nach Holland 65 Last Weizen, — nach Hartlepool 450 Last 54 Sch. Weizen, — nach Hull 59 Last 29 Sch. Weizen, — nach Jersey 93 Lst. 13 Sch. Weizen, — nach Kooger-Polder 44 Last 28 Sch. Weizen, — nach Leith 221 Last 21 Sch. Weizen u. 32 Last 31 Sch. Erbsen, — n. Liverpool 74 Last 15 Sch. Weizen u. n. London 593 Last 55 Sch. Weizen.

Danzig. [Seeschiffahrt.] Vom 21. Juni bis 20. August sind in den Hafen von Neufahrwasser 407 Schiffe eingelaufen, davon kamen aus englischen Häfen 150, preußischen 80, dänischen 58, holländischen 34, deutschen 31, schwedischen u. norwegischen 23, belgischen 13, französischen 12, russischen 5 und spanischen 1. — Geladen hatten: Steinkohlen 60, Salz 27, Stückgut 24, Heeringe 22, Kalksteine 12, Dachpfannen 8, altes Eisen 7, Zink 6, Brennholz 5, Coakes u. Mauersteine 4, Steinkohlen u. Mauersteine 4, Eisen 3, Eisen u. Stückgut 3, altes Eisen u. Stückgut 3, die übrigen Ladungen zersplitterten sich. — In demselben Zeitraume gingen 345 Schiffe in See; davon nach englischen Häfen 185, holländischen 52, deutschen 40, französischen 28, preußischen 12, schwed. u. norwegischen 12, dänischen 8, belgischen 7, spanischen 1. Beladen waren mit Holz 202, Weizen 80, Weizen u. Erbsen 13, Thierknochen 6, Holz u. Zink 5, diverse Güter 5, Holz u. Weizen 2, Holz u. Erbsen 2, Leinsaat 2, die übrigen Ladungen zersplitterten sich. Mit Ballast gingen wieder aus 11 Schiffe.

Danzig. [Weichselschiffahrt.] Vom 21. Juni bis 20. August sind stromabwärts in und bei Danzig angekommen 381 Stromfahrzeuge und zwar 291 Oderkähne, 56 Jachten, 10 Galler, 11 Jadwigen und 13 Dubasse; ferner 382 Traften Holz.

## Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 11. September 1855.

| | Zf. | Brief | Geld. | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pr. Freiw. Anleihe | 4½ | 101¼ | — | Westpr. Pfandbriefe | 3½ | 91¾ | — |
| St.-Anleihe v. 1850 | 4½ | 101½ | — | Pomm. Rentenbr. | 4 | — | — |
| do. v. 1852 | 4½ | 101½ | — | Posensche Rentenbr. | 4 | 96½ | 96 |
| do. v. 1854 | 4½ | 101½ | — | Preußische do. | 4 | 97 | — |
| do. v. 1853 | 4 | 95¾ | — | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | — | 119 | 118 |
| St.-Schuldscheine | 3½ | 87 | 86½ | Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13½ |
| Pr.-Sch. d. Seehdl. | — | 154¼ | — | And. Goldm. à 5 Th. | — | 9 | 8½ |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | — | — | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | 75½ | — |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | — | do. Cert. L. A. | 5 | 88¾ | 87¾ |
| Pomm. do. | 3½ | 98¾ | 98¼ | do. neue Pfd.-Br. | 4 | — | — |
| Posensche do. | 4 | — | 102¼ | do. neueste III. Em. | — | 92¼ | — |
| do. do. | 3½ | — | 94½ | do. Part. 500 Fl. | 4 | 81⅝ | — |

## Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 11. September:

W. Pekelder, Berendina, v. Hamburg, m. Gütern. G. Andreas, Friedrich Gustav, v. London, mit Ballast.

Gesegelt:

P. Scharmberg, Carl, n. Liverpool.

Angekommen am 12. September:

J. Sommerville, Libanon, v. Kopenhagen, mit Ballast. F. Svensen, Skammengen, v. Stavanger und J. Watson, Ebenezer u. W. Wall, Stag, v. Wyk, mit Heeringen.

Das Schiff Johanna, W. Voll, mit Salz von Stettin n. Leba bestimmt, kam widrigen Windes wegen am 10. in unsern Hafen.

Die Schiffe Friedricke, C. Scherping und Der Pfeil, P. Grantzow, mit Gütern von Stettin n. Rügenwalde und Stolpmünde bestimmt, kam aus derselben Ursache gestern in unsern Hafen.

## Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der Minister für Handel u. Gewerbe Hr. v. d. Heydt a. Berlin. Se. Excellenz der Kgl. Würtembergische Finanz-Minister Hr. v. Knapp a. Stuttgadt. Hr. Geh. Reg.-u Baurath Wiebe a. Berlin. Hr. Lotterie-Einnehmer Samter a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Kaufmann Lange a. Haspe. Hr. Landrath Pustar n. Fam. a. Kölpin. Hr. Fabrikant Kramer a. Königsberg. Hr. Partikulier Schlicker a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Trotha a. Piberotz i. Kr. Culm. Die Hrn. Gutsbesitzer Freimann a. Tilsit und Tohrmann n. Familie a. Goltzendorf. Hr. Kaufmann Albert a. Posen.

Im Deutschen Hause.

Hr. Güter-Agent Senger a. Wollenthal. Hr. Gutsbesitzer Genczu a. Krolowlas.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer Möller a. Kaminitza. Hr. Kaufmann Toporski a. Turcze. Hr. Seminarist Reischniewski a. Graudenz.

Hotel de Thorn:

Hr. Lieutenant u. Gutsbesitzer Delius a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Hanke a. Elbing. Hr. Lehrer Bank a. Stolp. Hr. Mühlenbesitzer Goldschmidt n. Fräul. Tochter a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Brauns a. Königsberg u. Buchner a. Stettin.





















Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.